

Sammeln, transportieren, trainieren

Crowdfunding Der Orpunder Lukas Hohl-Jaramillo hat eine Vision: Er will in Kolumbien Unihockey im Schulsport verankern. Die Sammelaktion für Ausrüstungsgegenstände läuft gut, schwieriger dürfte der Transport werden.



Kolumbianische Jugendliche aus Samaniego (Nariño) basteln nach ihrer Rückkehr aus der Schweiz Schläger aus Besenstielen (rechts) und motivieren andere Kinder, Sport zu treiben (links). zvg



Moritz Bill

Leicht ist dieses Unterfangen nicht. Sowohl im Sinne der Schwierigkeit, als auch betreffend Gewicht. Lukas Hohl-Jaramillo hat sich zum Ziel gesetzt, in Kolumbien die bis anhin unbekannte Sportart Unihockey zu etablieren. Dafür will er in Orpund aufgewachsene schweizerisch-kolumbianischer Doppelbürger 500 Bälle, 300 Schläger, zehn Tore und Sportkleidung in sein zweites Heimatland verfrachten (siehe auch Infobox).

Günstig ist das nicht. Sowohl im Sinne der Kosten, als auch betreffend der Gegebenheiten. Einen Container dieses Volumens gibt man nicht mal eben rasch bei der nächsten Poststelle auf. Kommt hinzu, dass im Destinationsland die – legale – Transportbranche in Sachen Zuverlässigkeit nicht gerade den schweizerischen Standards entspricht.

Guter Draht zu den Behörden

Trotzdem, Hohl-Jaramillo ist zuversichtlich, sein Vorhaben umsetzen zu können. «Ich habe einen guten Draht zu den Botschaften beider Länder. Administrativ erleichtert mir das ein-

ges», sagt er. Es ist nicht das erste Mal, dass der 26-Jährige mit den Behörden zu tun hat. Seit vier Jahren ist er im Auftrag des EDA für das Austauschprogramm mitverantwortlich, das kolumbianischen Jugendlichen aus Konfliktregionen einen zweiwöchigen Aufenthalt in der Schweiz ermöglicht (das BT berichtete). Dabei soll ihnen ein Weg abseits der Kriminalität aufgezeigt werden. In Krisengebieten ist die Gefahr nach wie vor gross, dass sich Jugendliche mangels Alternativen kriminellen Banden anschliessen.

Hier gründet auch der Ursprung des Vorhabens: In den Lagern in Magglingen und Tenero stiess Unihockey von allen Sportarten immer auf das grösste Interesse. Die Begeisterung ging so weit, dass die Jugendlichen nach ihrer Rückkehr Schläger anfertigten, um in der Heimat Unihockey spielen zu können. Als Material nutzten sie Besenstiele, Karton und leere Shampoo-Behälter. «Als sie mir Fotos davon schickten, berührte mich das sehr», erinnert sich Hohl-Jaramillo.

Mit solchen Erlebnissen, und auch der Dankbarkeit, die ihm die Kolumbianer entgegenbringen, begründet der ansonsten im

Eventmanagement und Tourismus tätige Hohl-Jaramillo sein Engagement. «Das hat viel mit Herzblut zu tun. Meine Wurzeln liegen in Kolumbien. Wir wollen damit etwas bewirken und einen Beitrag zum Friedensprozess leisten.»

Mangelndes Freizeitangebot

Oft liege der Gefahr des Abdriftens mangelndes Freizeitangebot zugrunde, sagt Hohl-Jaramillo. Ein Vereinsleben wie in der Schweiz existiert in Kolumbien nicht. Deshalb möchte er Unihockey nicht nur als Schulsport,

Noch 40 Tage

Für die Beschaffung und den Transport der Unihockey-Ausrüstung sammelt Lukas Hohl-Jaramillo Geld. Auf der Crowdfunding-Seite «I believe in you» können Spenden von **20 bis 8500 Franken** abgegeben werden. Die Unterstützer erhalten dafür je nach Betrag kleinere und grössere Gegenleistungen. Die Sammelaktion dauert **noch 40 Tage**. Bis gestern Abend kamen in neun Tagen **4580 der angestrebten 7000 Franken** zusammen. *bil*

sondern auch in der schulfreien Zeit etablieren. «Die Jugendlichen können sich zum Beispiel nicht an fixen Trainingszeiten orientieren. Mangels Infrastrukturen wird halt dann ein Training angeboten, wenn gerade niemand anders den Platz braucht.»

Deshalb sind das Crowdfunding und der anschliessende Transport der Ausrüstungsgegenstände nur die ersten Schritte des Projekts. Danach wird der Seelender, selbst langjähriger Unihockey-Spieler, vor Ort die Lehrpersonen in die Sportart einführen. Des Weiteren, so Hohl-Jaramillo, sei es ihm wichtig, auch die Familien und das Umfeld der Jugendlichen zu erreichen. «Ich werde Referate halten, um auch die Angehörigen zu sensibilisieren.»

Vision nur eine Illusion?

Diese Leidenschaft für eine gute Sache ist vorbildlich, doch dürfte sie bei manchen Betrachtern auch als Naivität abgetan werden. Dass die Jugendlichen nur wegen des Sportangebots nicht auf die schiefe Bahn geraten, ist fraglich. Dem entgegnet der Projektleiter: «Man kann sicher nie ganz ausschliessen, dass jemand den fal-

schen Weg einschlägt. Das zu glauben, wäre naiv. Ich bin jedoch überzeugt, dass wir das Risiko verringern. Dabei geht es ja nicht primär um den Sport an sich, sondern um die Werte, die vermittelt werden. Disziplin, Respekt und Wille sind auch im Berufsleben zentral.»

Lukas Hohl-Jaramillo geht es vor allem darum, Visionen zu vermitteln. Den Jugendlichen müssten Perspektiven aufgezeigt werden. «Etliche Kolumbianer schrieben mir, dass der Besuch in der Schweiz sie nachhaltig geprägt habe. Sie hätten sich nun Ziele gesteckt, würden beispielsweise von einem Studium im Ausland träumen.»

Passend dazu verwendet der Orpunder, wenn er im Kontakt mit den Jugendlichen steht, oft das Sprichwort «querer es poder» (frei übersetzt: wo ein Wille ist, ist auch ein Weg). Wille und Durchhaltevermögen brauchen die jungen Kolumbianer, um ihre Ziele zu erreichen. Denn gleich wie beim Unihockey-Projekt ist auch ihre Ausgangslage weder leicht noch günstig.

Video des Projekts unter www.bielertagblatt.ch/unicolumbia

Anlässe

Basketball

1. Liga
Biel - Mendrisiotto Strandboden, So 16.00

Curling

SM Junioren / Juniorinnen B
Sa/So in der Curlinghalle Biel

Eishockey

National League
Biel - Lugano So 19.45
Regio League
Argovia - Lyss So 17.15
Elite
Zug - Biel So 17.30
2. Liga
Lyss - Münchenbuchsee So 20.00
Bucheggberg - Meisberg So 18.00
Novizen
Rapperswil - Biel So 16.45

Fussball

NLB Frauen
Walperswil - St. Gallen Sa 18.30

Handball

NLB
Birsfelden - Biel So 17.00
1. Liga
Lyss - Bern Muri II Grien, Sa 17.00

Reiten

Springreit-Turnier Indoors Müntschemier
Di bis Do im Center Etter in Müntschemier.
Turniertage: 18./21./22./23./28./29./30.11.

Squash

Interclub, Super Ligue
Pirates Biel - Biel
Squashanlage Zeughaus Biel, Di 19.30

Strassenhockey

NLA
Bettlach - Oberwil So 14.00

Tennis

Suzuki Tennis-Grand-Prix
Sa/So im Tenniscenter in Scheuren

Unihockey

Grossfeld, 2. Liga
Biel - Aargau Esplanade, So 16.00
Kleinfeld, 1. Liga
Kappelen - Mümliswil So 14.30
Kappelen - Riviera So 16.20
alle Spiele in der Mehrzweckhalle Kappelen

Volleyball

1. Liga Männer
Nidau - Aarberg Beunden, Sa 16.30
1. Liga Frauen
Kerzers - Sion Sa 18.00
Uettligen - Grenchen Sa 18.30

Chapecoense schafft Ligaerhalt

Fussball Ein Jahr nach dem tragischen Flugzeugunglück hat Chapecoense vorzeitig den Ligaerhalt in der ersten brasilianischen Liga geschafft. Nach einem 2:1 gegen Vitoria kann das neu formierte Team in den verbleibenden drei Runden nicht mehr auf einen der Abstiegsränge abrutschen.

Ende November des letzten Jahres war das Flugzeug mit der Mannschaft von Chapecoense an Bord auf dem Weg zum Final-Hinspiel um den Südamerikacup bei der kolumbianischen Stadt Medellin abgestürzt. Bei dem Unglück, das durch Treibstoffmangel kurz vor der Landung verursacht worden war, starben 71 Menschen. Unter ihnen befanden sich 19 Spieler von Chapecoense. *sda*

Nächste Bewährungsprobe für YB

Fussball Das Spitzenspiel zwischen den Young Boys und Zürich läutet morgen die Schlussphase der Vorrunde der Super League ein.

Jetzt oder nie. Eine eingespielte, hungrige Mannschaft, Ruhe in der Vereinsführung, ein zu Beginn der Saison schwächelnder FC Basel, sieben Punkte Vorsprung in der Tabelle: Die Vorzeichen für die Young Boys sind so gut wie seit langem nicht mehr, im nächsten Sommer die mehr als 30-jährige Titellosigkeit zu beenden. Und nun hat mit Guillaume Hoarau ein YB-Exponent das gesagt, wovon die Fans in der Bundesstadt träumen. «Natürlich wollen wir Meister werden», sagte der 33-jährige Stürmer in dieser Woche

in einem Interview mit der «Berliner Zeitung».

Gerade die zweimonatige Abwesenheit des Franzosen, der an einer Entzündung im Fuss litt, zeigt die Stärke der Young Boys in dieser Saison. Hoarau wurde kaum vermisst, die Offensive funktionierte auch ohne den Topscorer der letzten Saison bestens, zuhause im Stade de Suisse schossen die Berner im Schnitt mehr als drei Treffer pro Partie. Und im Spitzenspiel vor zwei Wochen in Basel holten die Berner trotz eines 0:1-Rückstands noch einen Punkt.

Die Auftritte der Young Boys beeindruckten auch der Konkurrenz. «YB ist der klare Meisterschaftsfavorit», sagte Zürichs Trainer Uli Forte – und schob damit dem Heimteam für das Spitzenspiel von morgen die Favoritenrolle zu. Für den Zürcher Trainer ist es die erste Rückkehr

ins Stade de Suisse, nachdem er im August 2015 vom damaligen Sportchef Fredy Bickel nach gut zweijähriger Tätigkeit entlassen worden war. Revanchegehlüste kennt Forte deswegen keine, seine Partnerin sowie Freundschaften verbinden ihn weiterhin mit Bern. Eine Hauptgrund für YBs derzeitigen Höhenflug ist für Forte der Verwaltungsrat und Sportchef Christoph Spycher: «Eine gute Führung hat gute Resultate zur Folge.»

Roger Assalé verlängert

Auch in der Nationalmannschaftspause blieb der frühere Internationale Spycher nicht untätig. Mit den Vertragsverlängerungen mit dem von deutschen Bundesligisten umworbenen Trainer Adi Hütter sowie dem sechsfachen Saisontorschützen Roger Assalé (vorzeitig um eine Saison bis 2021) setzte der Sport-

chef ein Zeichen. «Mein Weg mit YB ist noch nicht zu Ende», begründete Hütter sein Bekenntnis zu den Bernern. Auch der Österreicher weiss: Wenn nicht jetzt, wann dann?

Wichtige Spiele für Basel

Für den Serienmeister Basel geht es in Anbetracht der Stärke der Young Boys bis zum Jahresende um Schadensbegrenzung. Sie müssten voll punkten, damit der Rückstand bis zur Winterpause nicht noch grösser werde, sagte Trainer Raphael Wicky. Für den FCB steht ein wegweisender Monat vor der Tür.

In der Champions League haben die Basler zwar den ersten Matchball gegen ZSKA Moskau vergeben, die Chancen auf die Achtelfinal-Qualifikation sind aber weiterhin intakt. Im Cup folgt Ende Monat das Viertelfinal-Heimspiel gegen Luzern, in

der Meisterschaft warten bis zur Winterpause noch drei Auswärtsspiele auf den Serienmeister.

Hinter dem Spitzentrio folgt in der Tabelle der FC St. Gallen. Die Ostschweizer sorgen seit Saisonbeginn auf und neben dem Platz für Gesprächsstoff – zuletzt an der Generalversammlung zu Beginn dieser Woche, als der ehemalige Präsident Dölf Früh seine Aktienanteile abtrat.

Noch immer sind die St. Galler auf der Suche nach einem Sportchef nicht fündig geworden, und auf dem Feld präsentierte sich der Tabellenvierte der Super League bislang als sportliche Wundertüte; Siege und Niederlagen wechselten sich ab. «Es fehlt an Mentalität und Qualität», sagte Assistententrainer Markus Hoffmann vor dem Duell gegen den Tabellenletzten Lugano und sprach damit Klartext. *sda*